

Jugendberatung Streetwork

Abteilung Sucht und Drogen

Designerdrogen in Zürich: Trends, neue Substanzen und (neue?) Risiken

Charlotte Senn, Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen PUK

Alexander Bücheli, Jugendberatung Streetwork

Vortrag im Rahmen Zürcher Forum „Drogen und Sucht“, am 07.02.2006



Stadt Zürich

Soziale Einrichtungen und Betriebe

Präsentationsinhalt

- Clubszene Zürich 1995 – 2005
- Die Arbeit von Streetwork in Bezug auf Partydrogen
- Einige Daten zu dieser Arbeit von Streetwork
- Entstehung und Generierung der ausgewerteten Fragebögen
- Probengrösse
- Stichprobenbeschreibung
- Interpretation der Ergebnisse

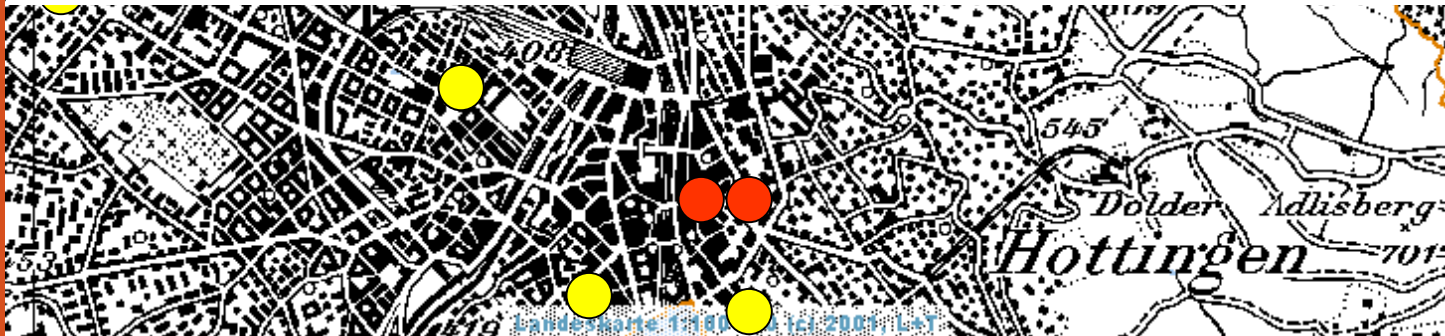
Clubszene Zürich 1995

- 20 - 25 Clubs (z.B. La Ferme, Cubanito u.s.w.)
- Gewisse Anzahl von Grossanlässen z.B. Futerscope
- Um die 10'000 Menschen konnten sich an diesen Orten Vergnügen
- Div. Szenen Techno, Wave, Unterhaltung (Mainstream), Alternativszene
- Die dritte Street Parade findet statt mit 120'000 Besucher



Clubszene Zürich 2005

- Rund 100 Clubs
- Um die 50'000 Menschen vergnügen sich jedes Weekend in der Stadt
- Diverse Szenen R&B und Hip&Hop, Gay, Minimal, Electro-Underground, House, Goa e.t.c.
- Szenenspezifische Konsumpraktiken und teilweise auch unterschiedliches Sexualverhalten
- Im August fand die 14. Street Parade mit ca. 1 Million Besucher statt



Veränderungen der Clubkultur

- Anzahl der bewilligten Clubs hat nach der Inkrafttretung des neuen Gastgewerbegesetzes stark zugenommen + 400%
- Grossevents sind ausser am Street Parade Weekend verschwunden
- Alternativkultur wurde kleiner
- Zürich hat sich zu einer der wichtigsten Partystädte in Europa entwickelt
- Zürcher DJ's und Partyveranstalter sind im Ausland gefragte Grössen
- Grössere musikalische Breite (viele Unterszenen)
- Der letzte grosse (Party)Musiktrend war R&B und Hip&Hop
- Szenenhomogenität ist grösser als früher obwohl die Musikstile immer mehr miteinander Fusionieren (z.B. Raggeaton)

Geschichte der Streetworkarbeit in Bezug auf „Partydrogen“:

- 1995 Beteiligung am E-Info des Institut für Präventivmedizin der Uni Zürich
- 1996 Erste (Solo)präsenz mit Infostand
- 2000 Mitarbeit an der Infobroschüre „Drugs - die Partydrogen Info“
- 2001 Erstes Pilltesting und Start von www.saferparty.ch
- 2002 Initierung des Round Table
- 2003 Initierung des Vereins Safer Clubbing
- 2004 Erste Auswertung der Fragebögen aus den Jahren 2001 - 2003
- 2004 Koordination und Inhaltliche Mitarbeit an der Infobroschüre „Drugs – Just Say Know“
- 2005 Beginn der Präventionsarbeit an Schulen

Streetwork Angebote (2005)

- Pilltesting (10 Mal pro Jahr)
- www.saferparty.ch (Substanzinfos, Onlineberatung u.s.w.)
- Round Table Streetwork (4 Mal pro Jahr)
- Safer Clubbing

Ziele dieser Angebote

- Verbesserung der Zielgruppen Erreichbarkeit
- Vermitteln von präventiven Botschaften (z. B. Safer Use)
- Sensibilisierung der Konsumenten für die mit Drogenkonsum verbundenen Risiken
- Vermindern des Risikos von gesundheitlichen und lebensgefährlichen Schäden durch den Konsum von Drogen mit unbekannter oder besonders gefährlicher Zusammensetzung.



Infostand und Labor im
Ex. Stoffwechsel15

Zahlen zum Pilltesting seit Oktober 2001

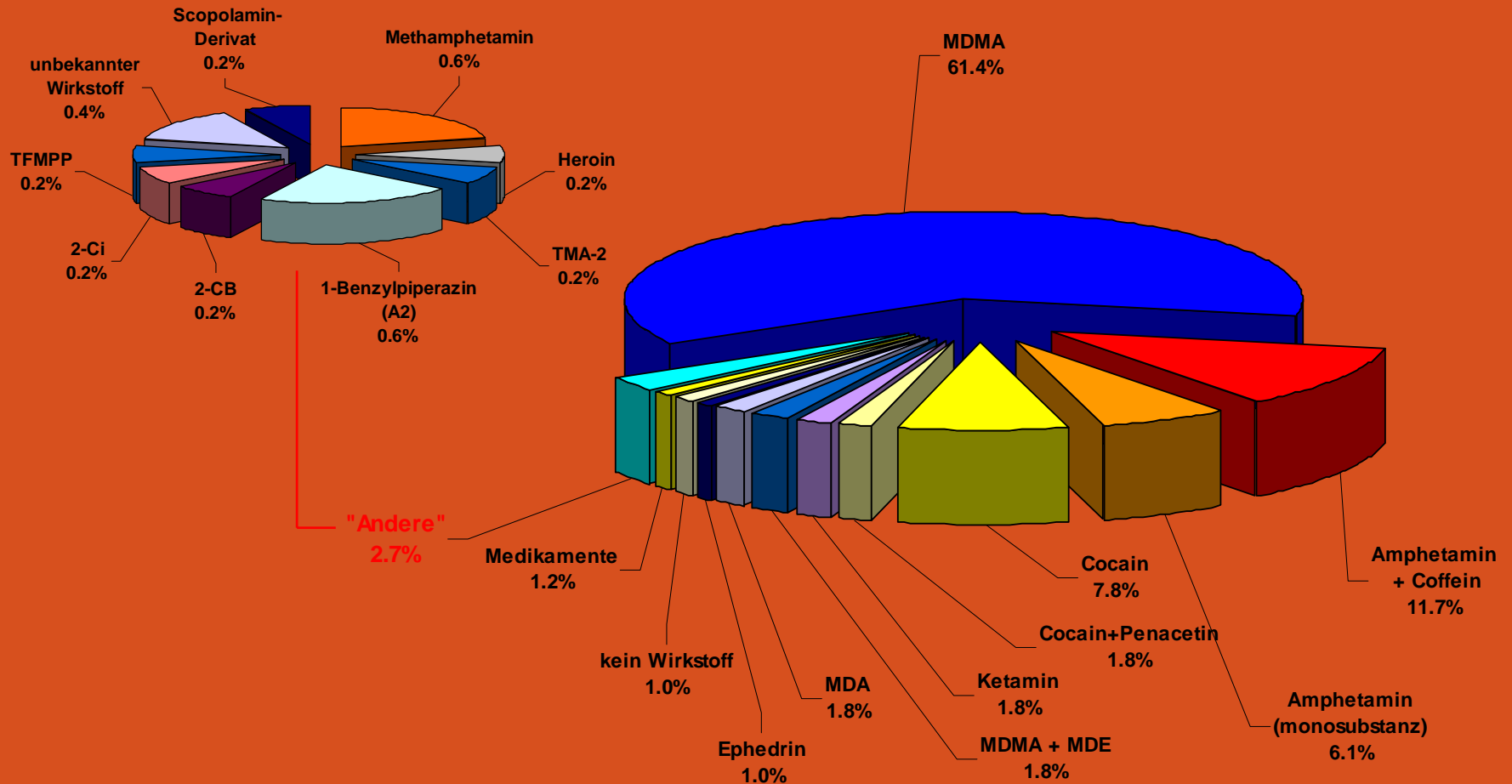
43 Anlässe mit Labor und Infostand besucht

660 Proben analysiert (15/Anlass)

1515 Gespräche geführt (> 15min = 35/Anlass)

21 verschiedene Location in der Stadt besucht

Zusammensetzung (alle Proben) (n = 511)



Warnungen

(N 660)

12 Warnungen wurden bis jetzt publiziert

- Hoher MDMA Gehalt
- Unbekannte Piperazine als Ecstasy verkauft
- Ecstasy mit Methamphetamin
- Ecstasy mit Amphetamin

Zunahme von unerwarteten Resultaten seit 2005

Seit 2 Jahren mehr Leistungssteigernden Substanzen, wie z.B. Kokain und Speed. Seit Herbst 05 kommt LSD wieder in der ZH Underground Szene auf

Die Vielfalt der konsumierten Substanzen ist stabil; neue Substanzen sind eher selten. Die letzte neue Substanz welche in der Szene Fuss gefasst hat war GHB

Geschichte des Fragebogen

- Fragebogen wurde im Zusammenhang mit dem Pilltesting entwickelt
- Alter Fragebogen bis Juni 04 verwendet
- Neue Version wurde vom Contact Netz Bern entwickelt
- Verwendung des selben Fragebogen ab Juli 04

Partner/Setting

- Pilot-P, Pilltesting im Raum Bern
- Eve&Rave Schweiz, Apothekentesting Solothurn
- Aware Dance Culture, Infostand an verschiedenen Anlässen in der Schweiz

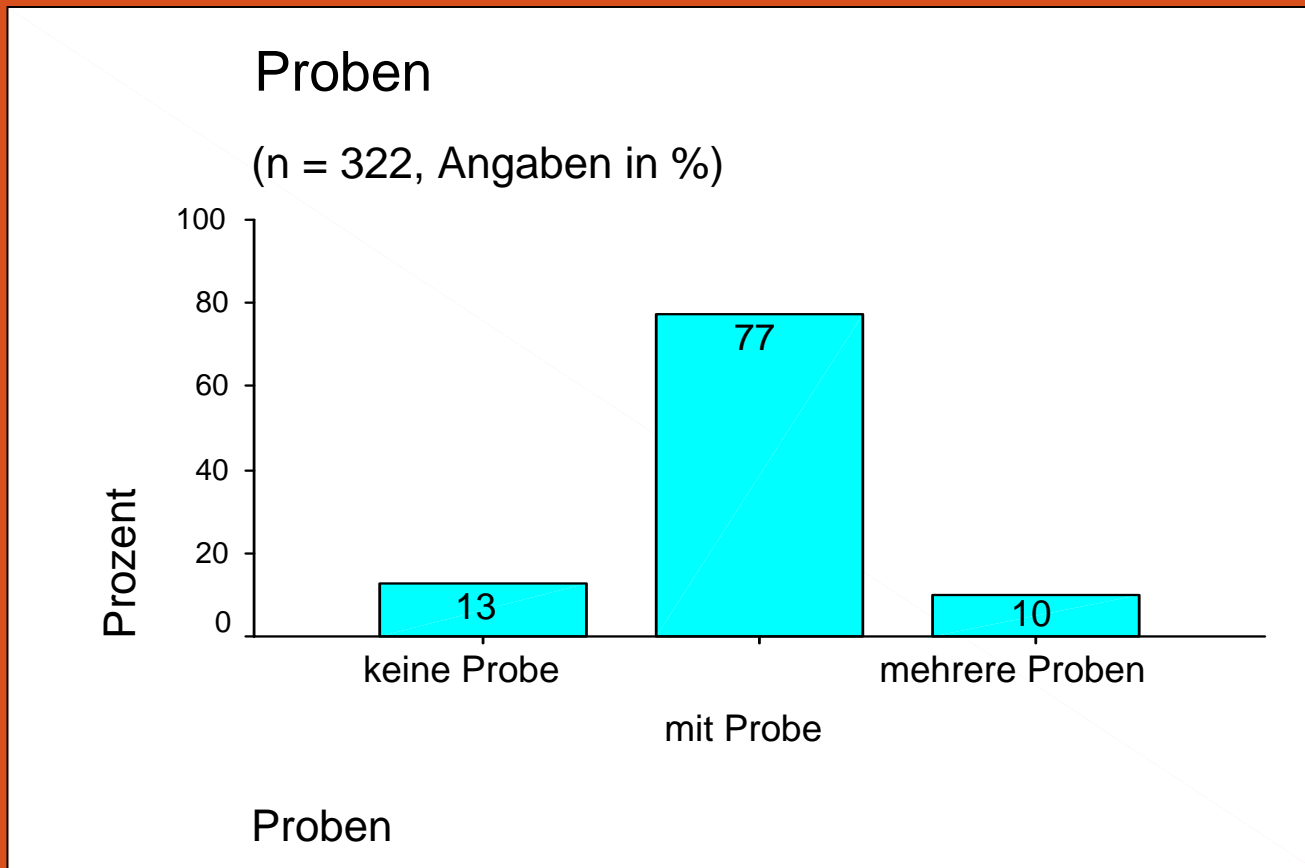
Ebenen des Fragebogen

- Partyfrequenz
- Konsummuster
- Mischkonsum
- Wissenstand

Fragebögen wurden von mehreren Personen ausgefüllt

Probengrösse:

Fragebögen wurden meistens mit Personen ausgefüllt welche ein Drugchecking in Anspruch nahmen. Es besteht keine Repräsentativität in Bezug auf die Masse der Partygänger.



Beschreibung der Stichprobe

Zeitraum der Datenerhebung: 06.12.2003 bis 03.09.2005

Institutionen:

Streetwork: 14 Anlässe im Raum Zürich

Pilot-P : 5 Anlässe im Raum Biel/Bern

Aware Dance: 3 Anlässe

Eve & Rave: Angenommene Proben in der Apotheke Solothurn

Setting:

Verschiedene Anlässe (Clubs, Raves, Megaraves, Outdoor)
mit Besucherzahlen von 300 bis 15000

Geschlechterverteilung

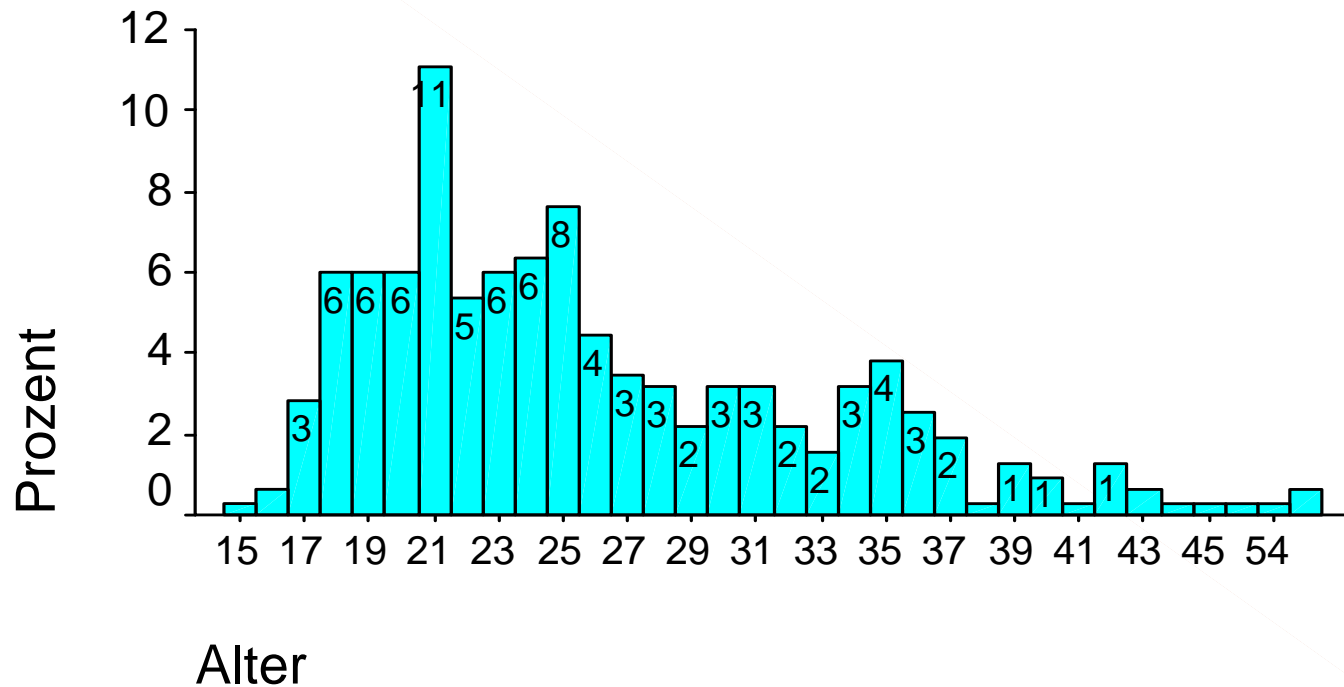
- 21% Weiblich
- 79% Männlich

(N 322)

Alter

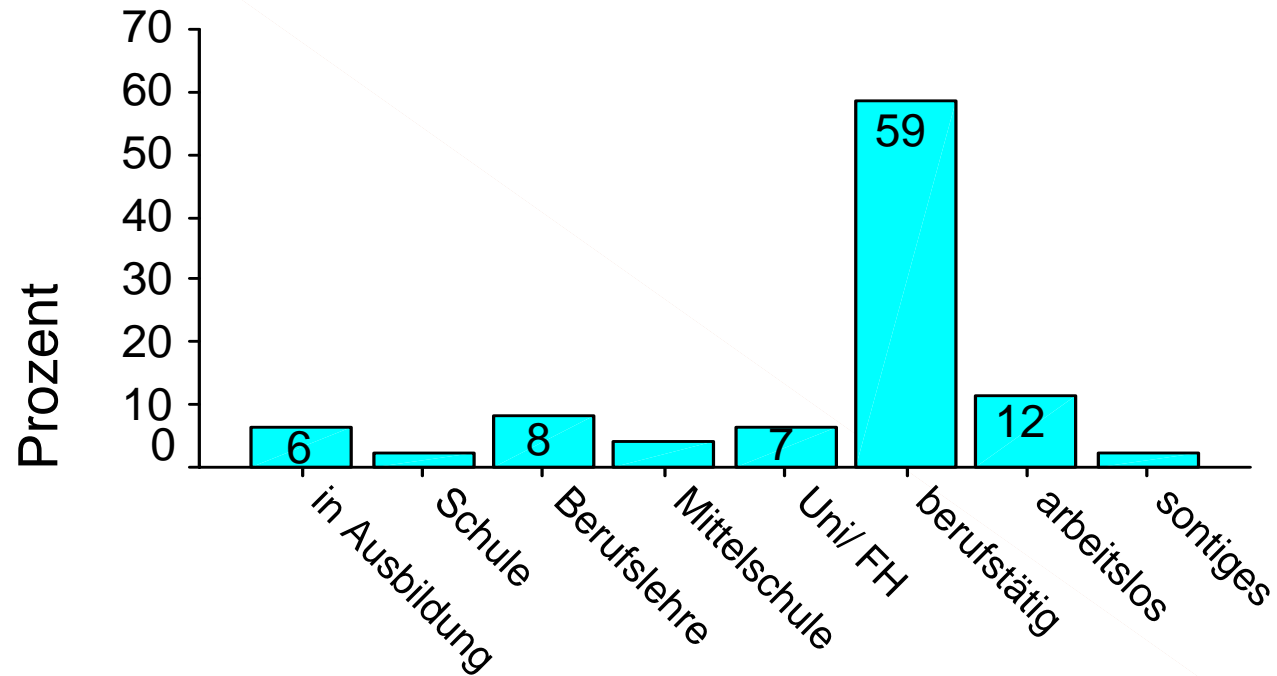
(n = 322, Angaben in %)

Mean: 26.15



Momentane Tätigkeit

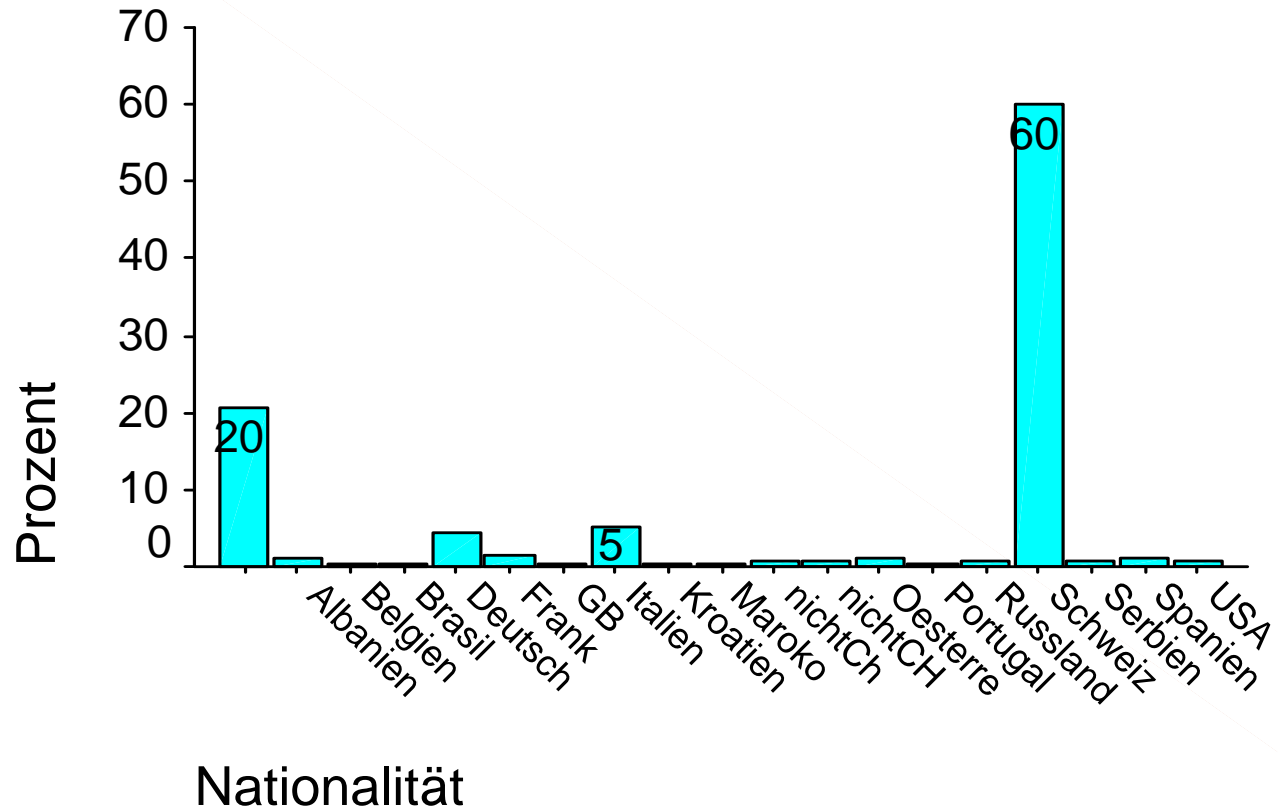
(Angaben in %)



Momentane Tätigkeit

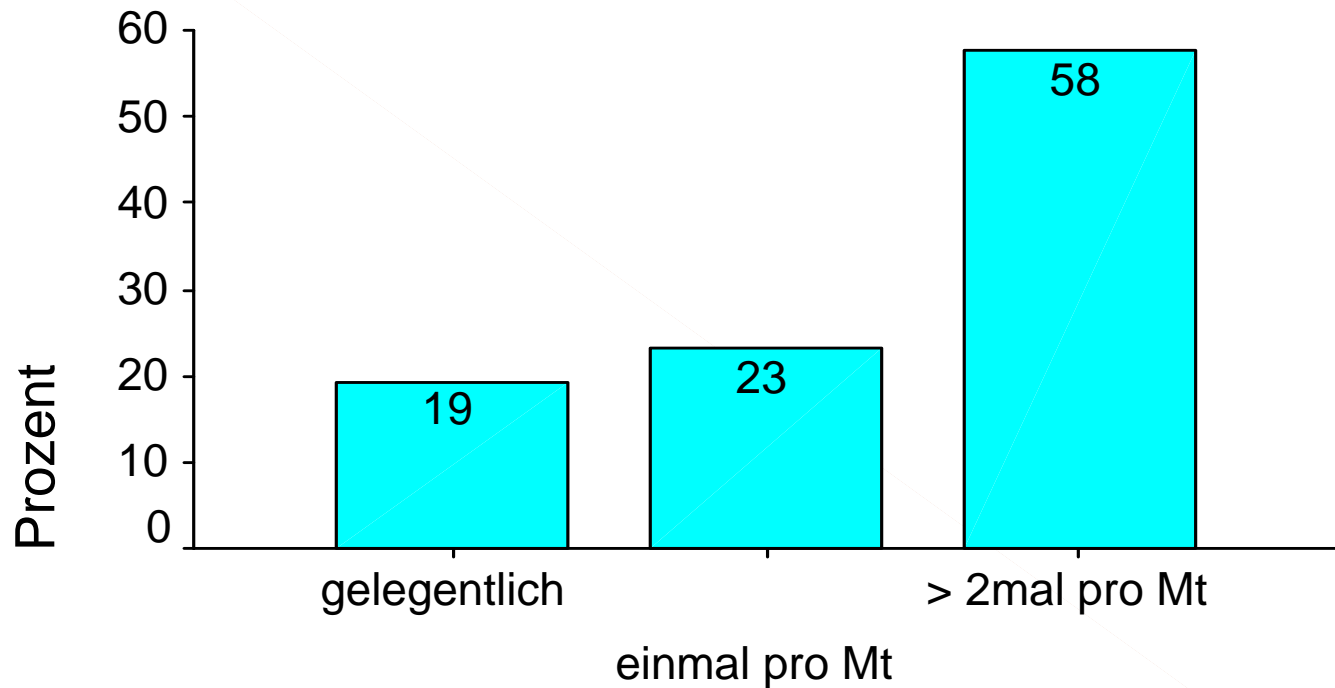
Nationalität

(Angabe in %)



Wie oft gehst du an Parties?

(Angaben in %)

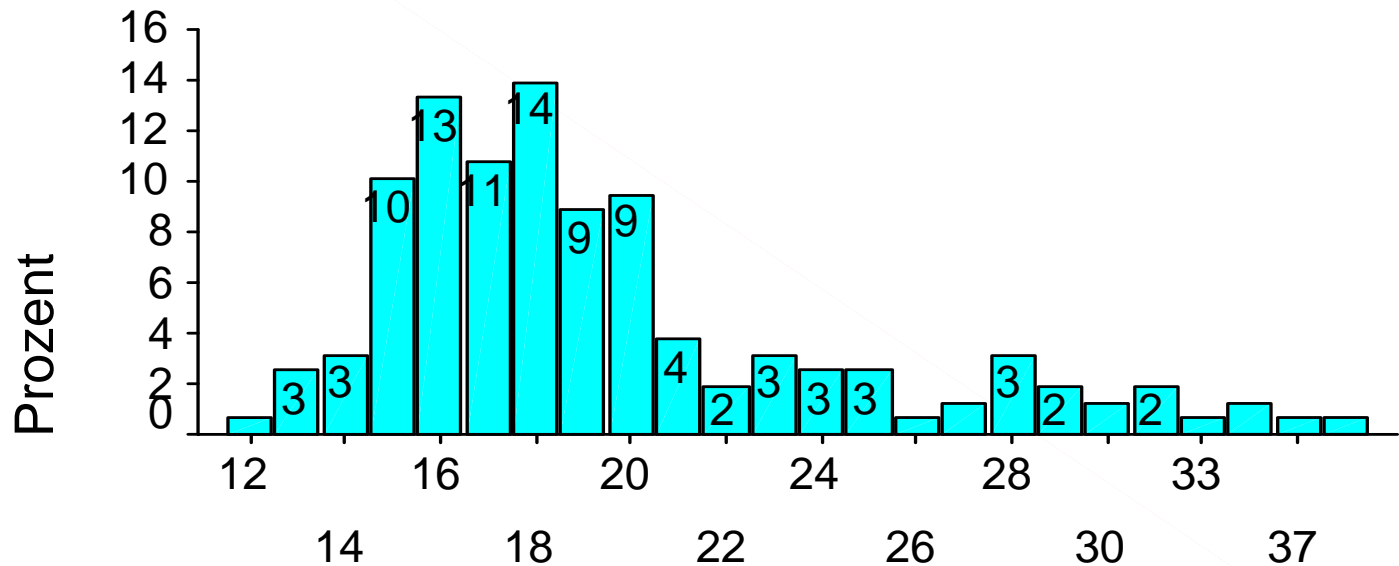


Wie oft gehst du an Parties?

Seit wann gehst du an Parties?

(Angaben in %)

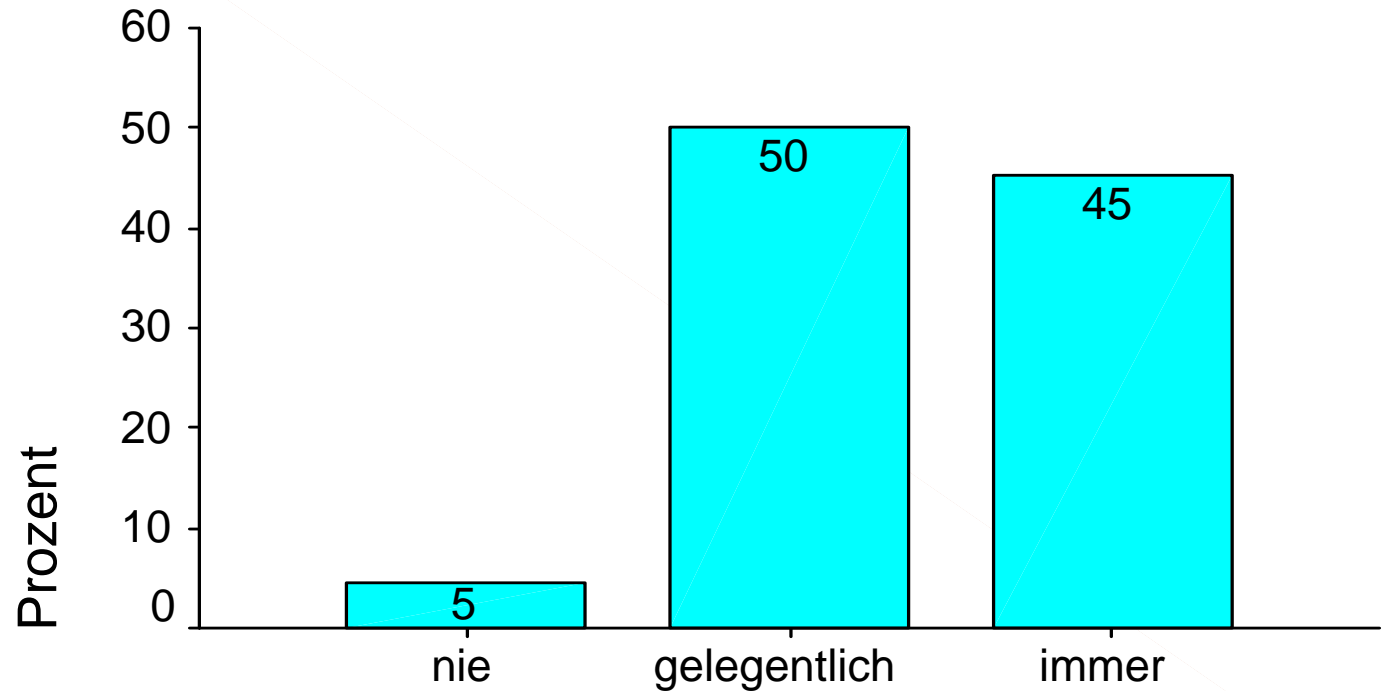
Mean: 19.67 Jahre



Seit wann gehst du regelmässig an Parties?

Substanzkonsum an Parties?

(Angaben in %)

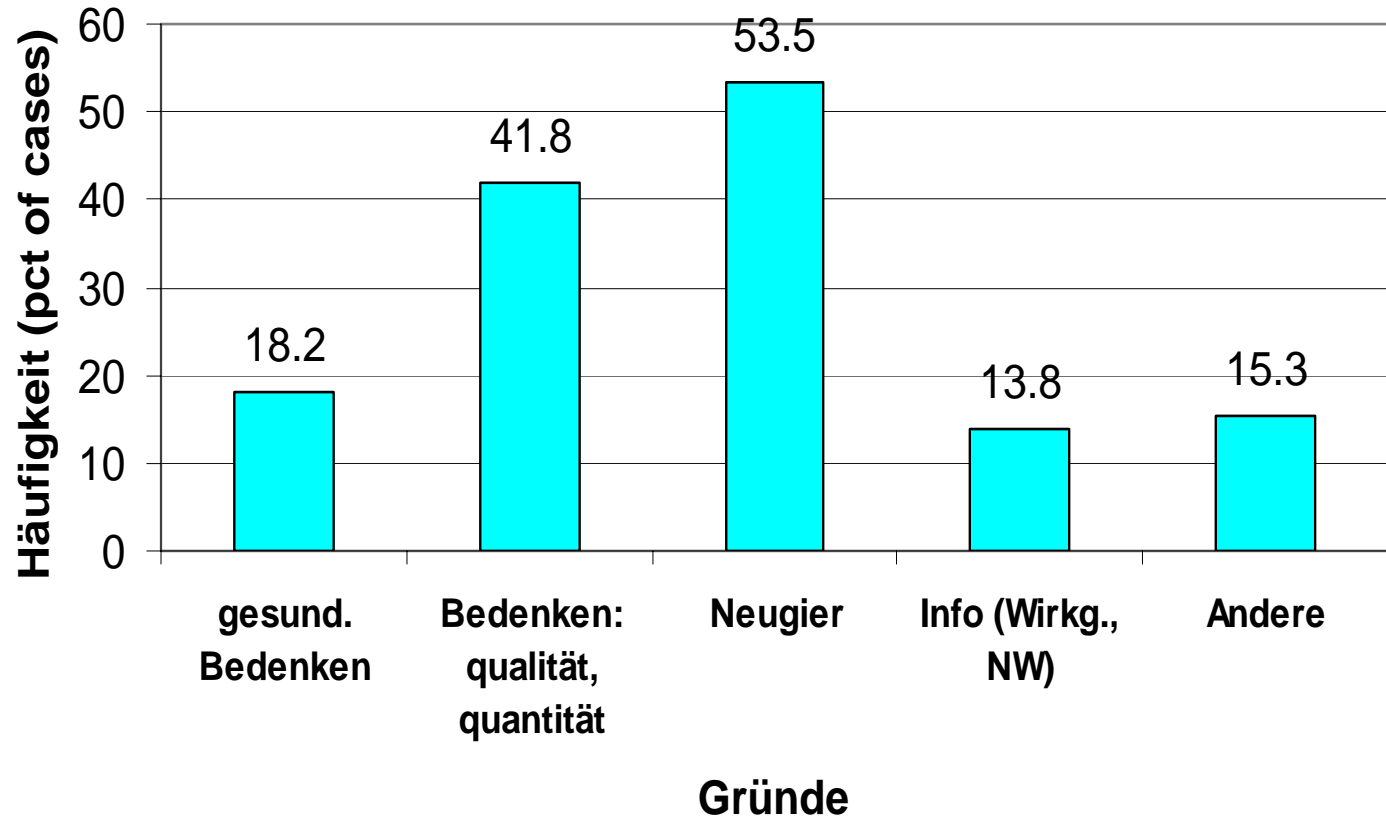


Wie häufig konsumierst du an Parties Substanzen?

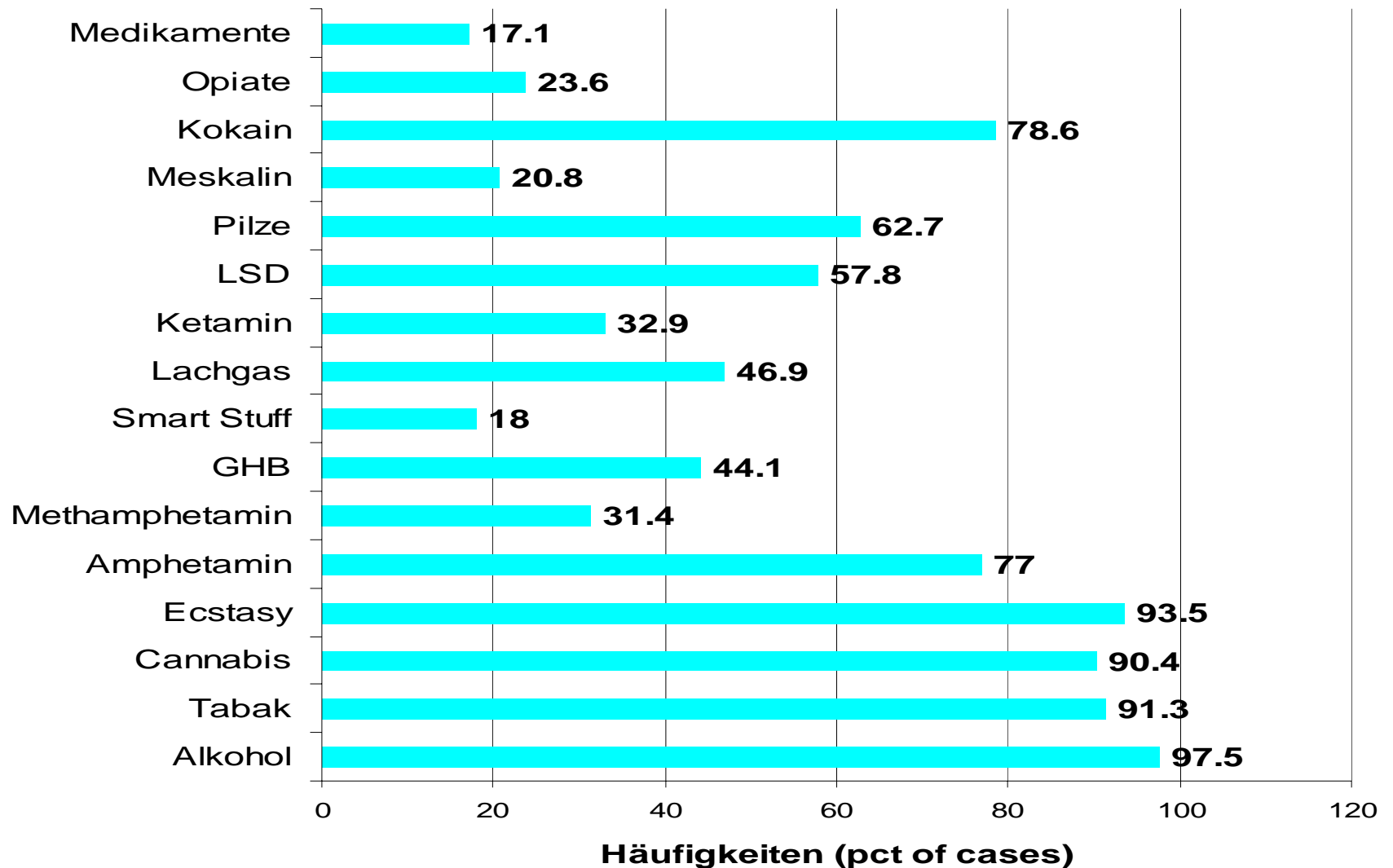
Durchschnittsalter Erstkonsum / regelmässiger Konsum

Substanz	Erstkonsum (mean)	Regel. Konsum (mean)
Alkohol	14.99	18.20
Tabak	14.79	16.45
Cannabis	15.98	17.42
Ecstasy	20.10	23.47
Amphetamin	20.36	22.28
Metamphetamin	21.84	26.40
GHB	22.52	25.79
Kokain	20.38	22.91
Opiate	20.06	17.86

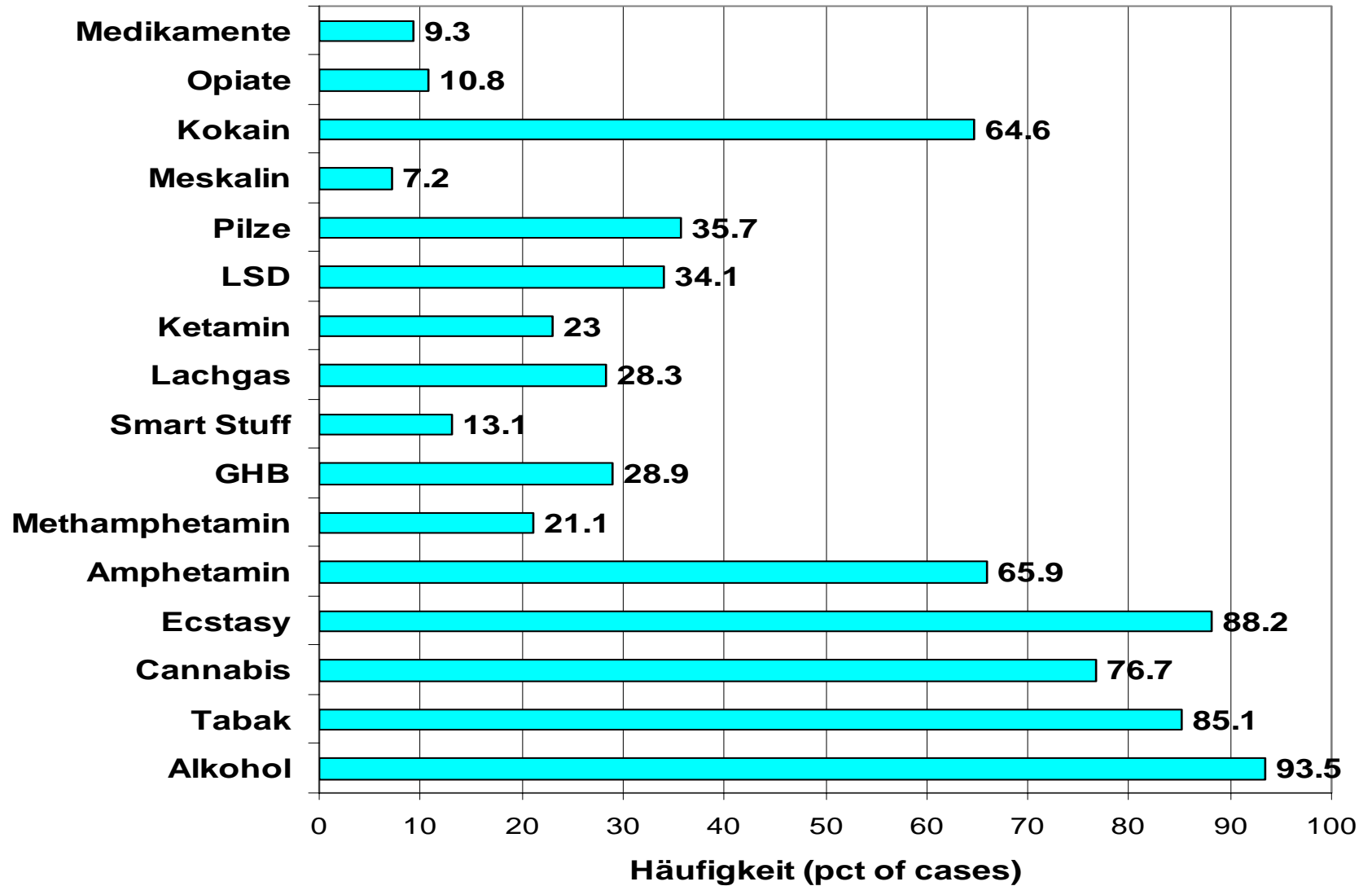
Warum lässt du deine Substanz testen?



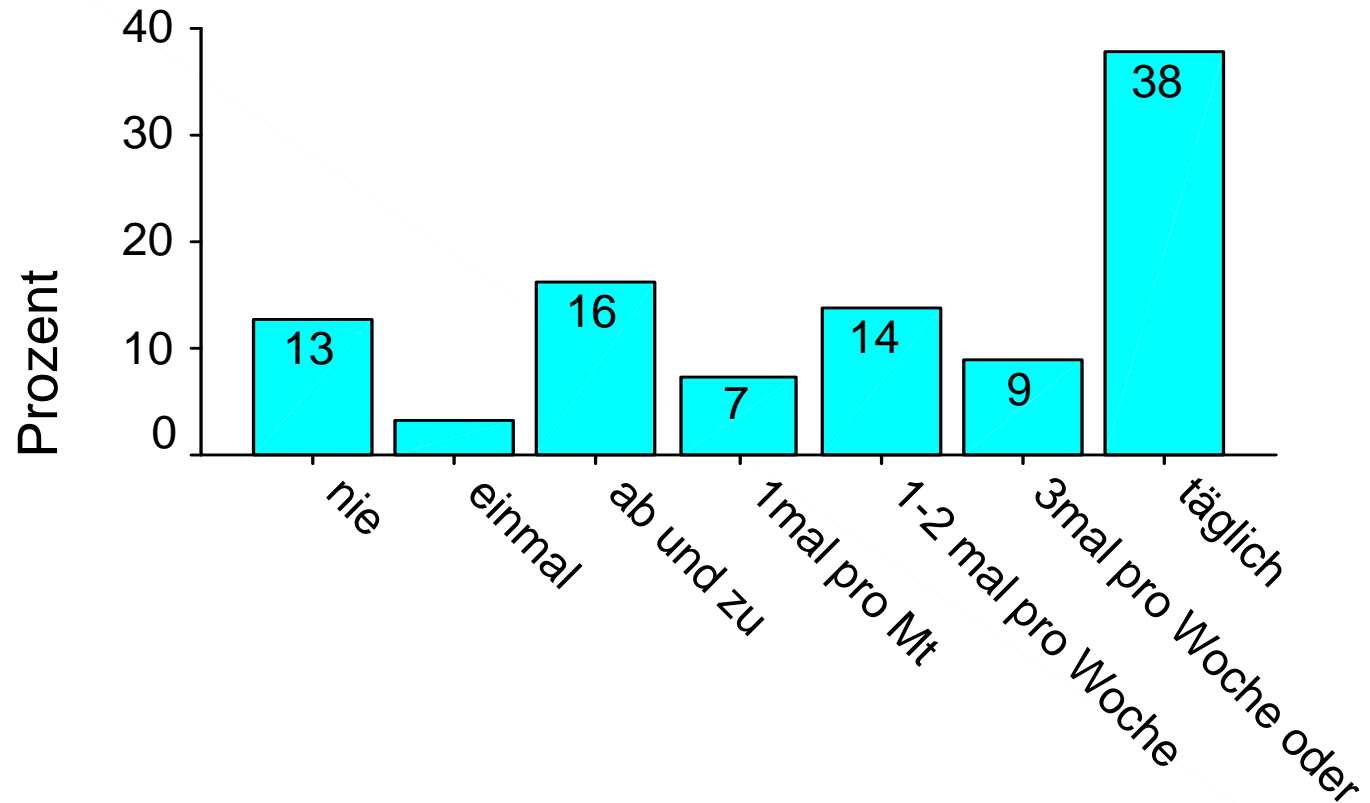
Lebenszeitprävalenz (Mehrfachantworten)



Jahresprävalenz (Mehrfachantworten)

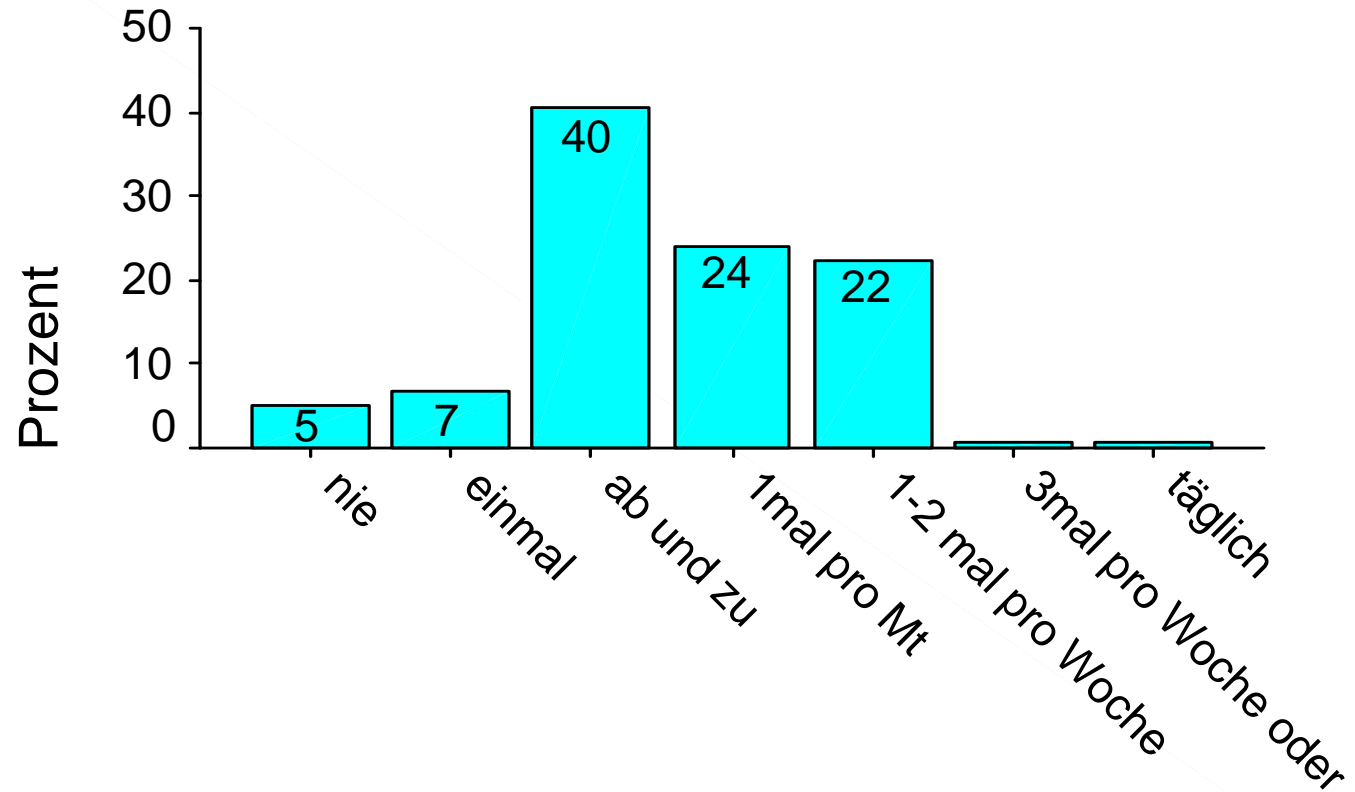


Cannabis Häufigkeit letzte 12 Mt



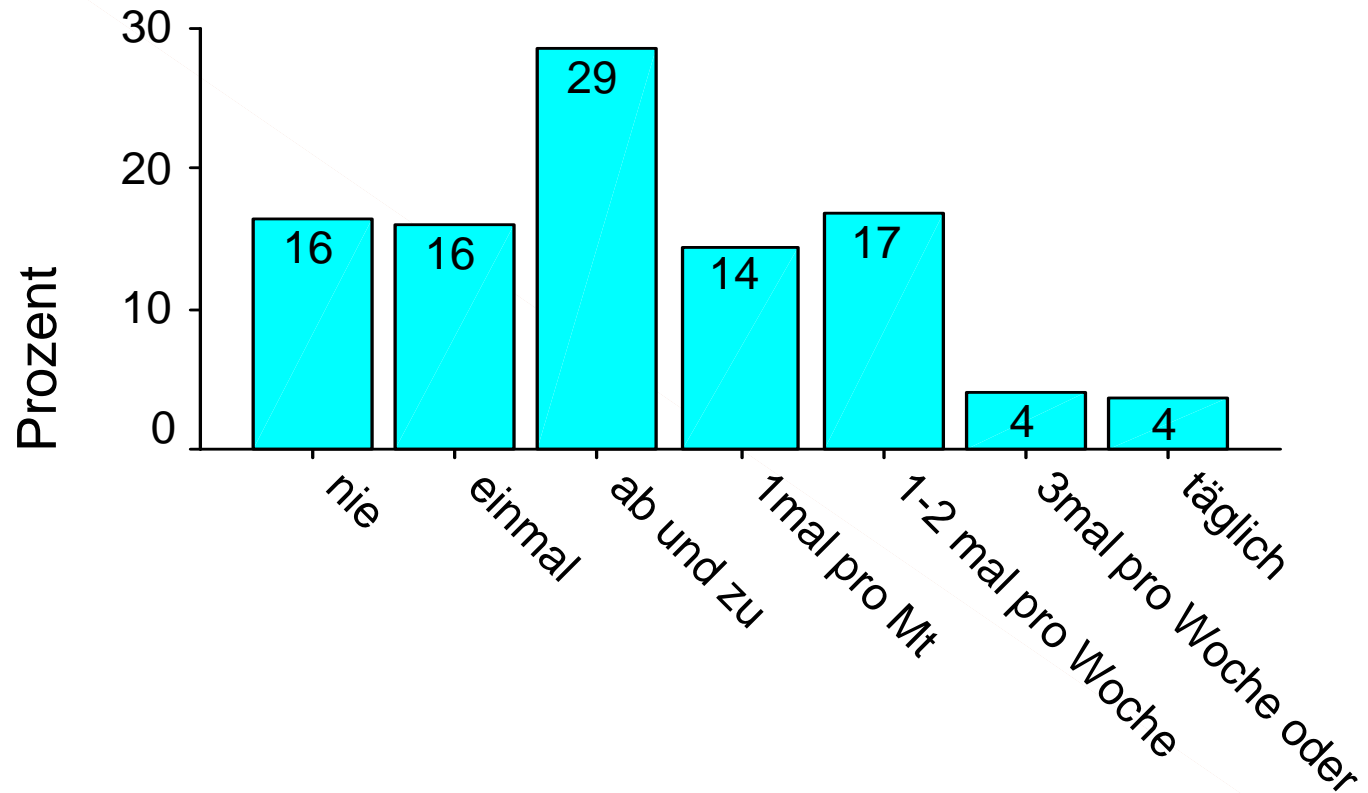
Cannabis Häufigkeit letzte 12 Mt

Ecstasy Häufigkeit



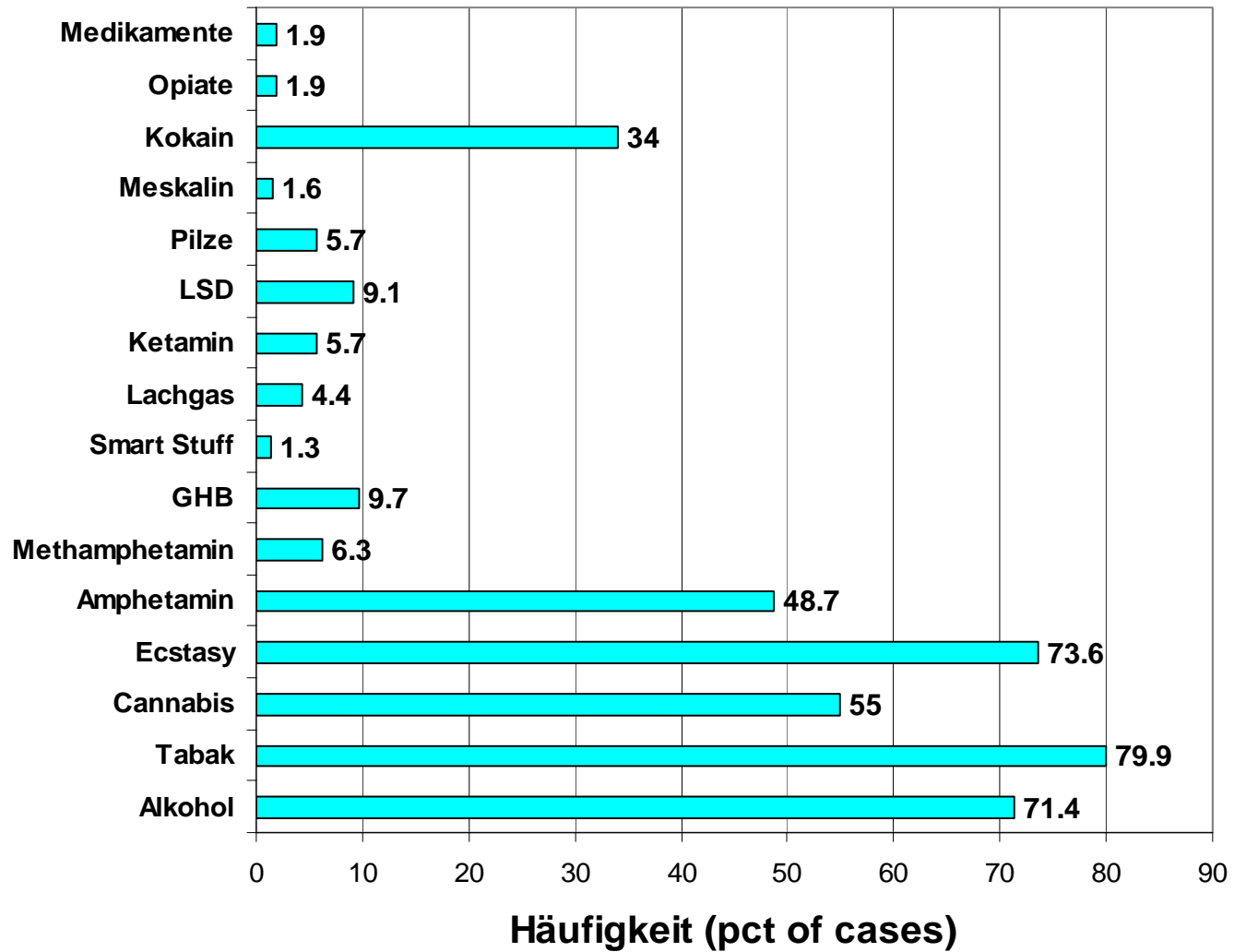
Ecstasy Häufigkeit

Kokain Häufigkeit letzte 12 Monate



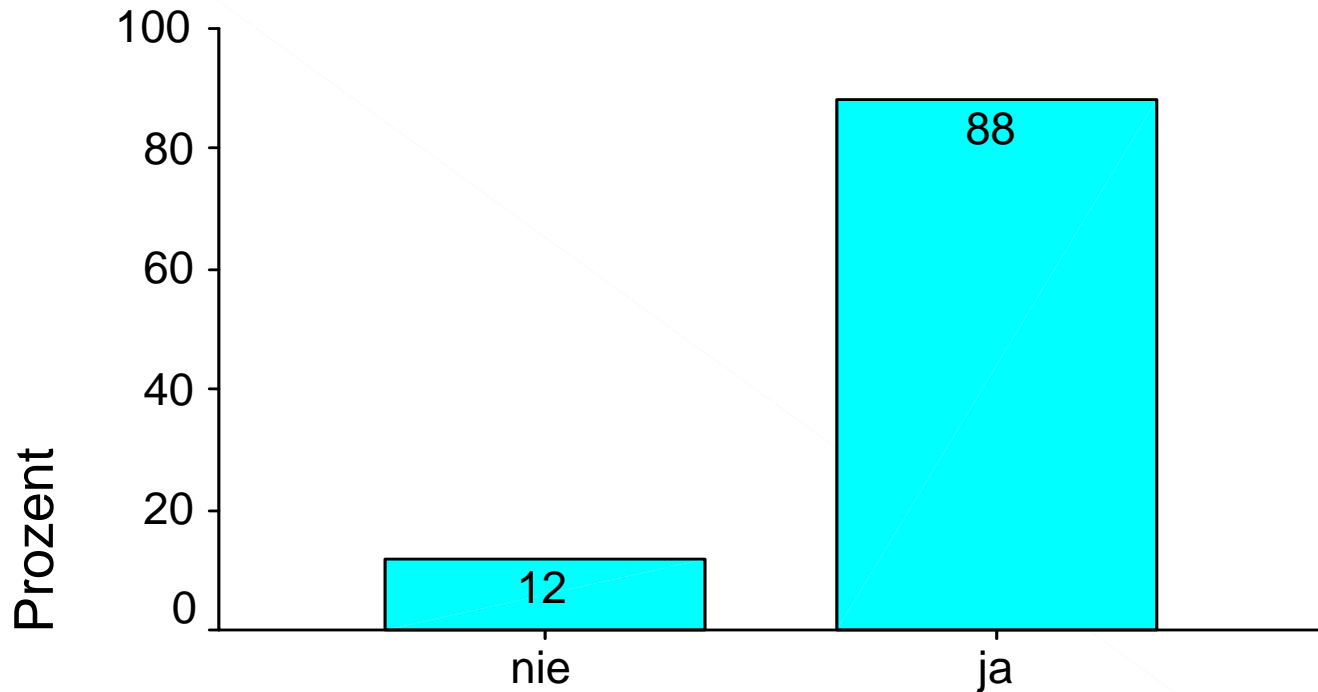
Kokain Häufigkeit letzte 12 Monate

Substanzkonsum in der Regel während Partynacht



Betreibst du Mischkonsum?

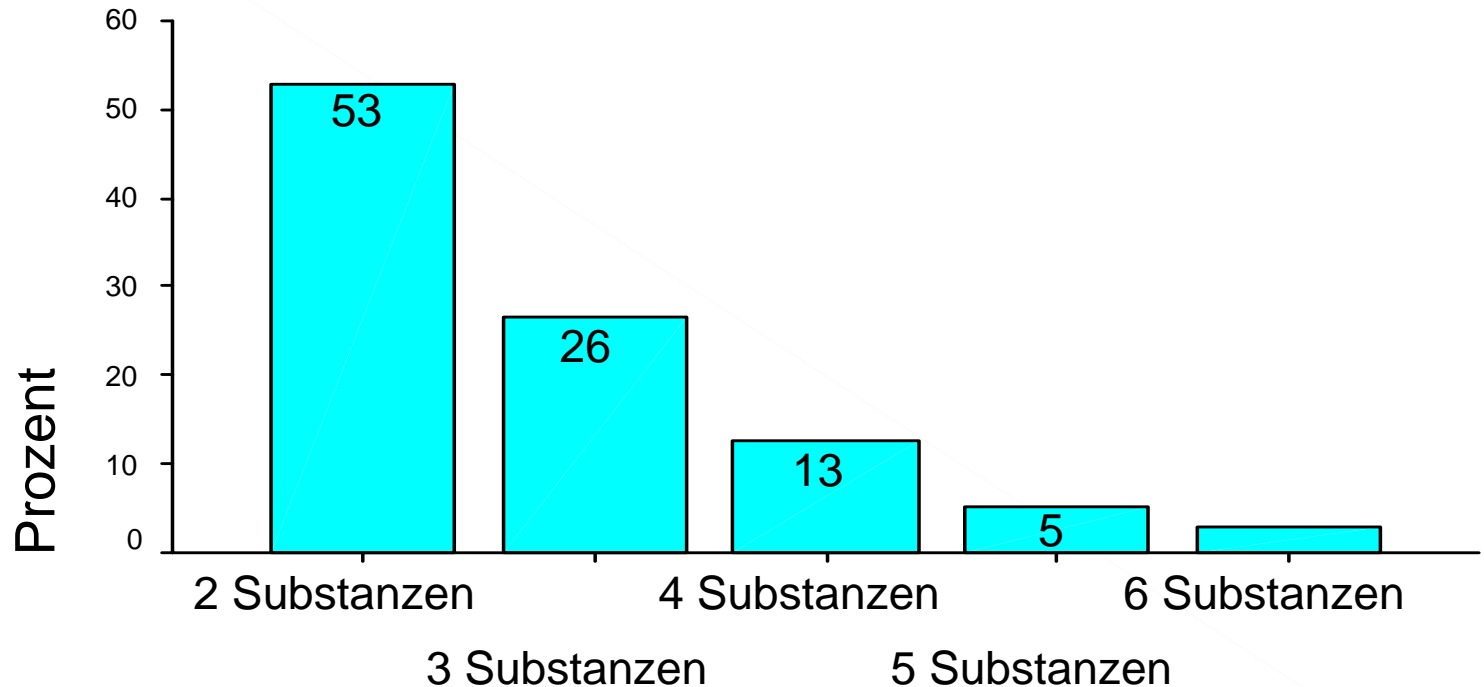
(Angaben in %)



Betreibst du Mischkonsum?

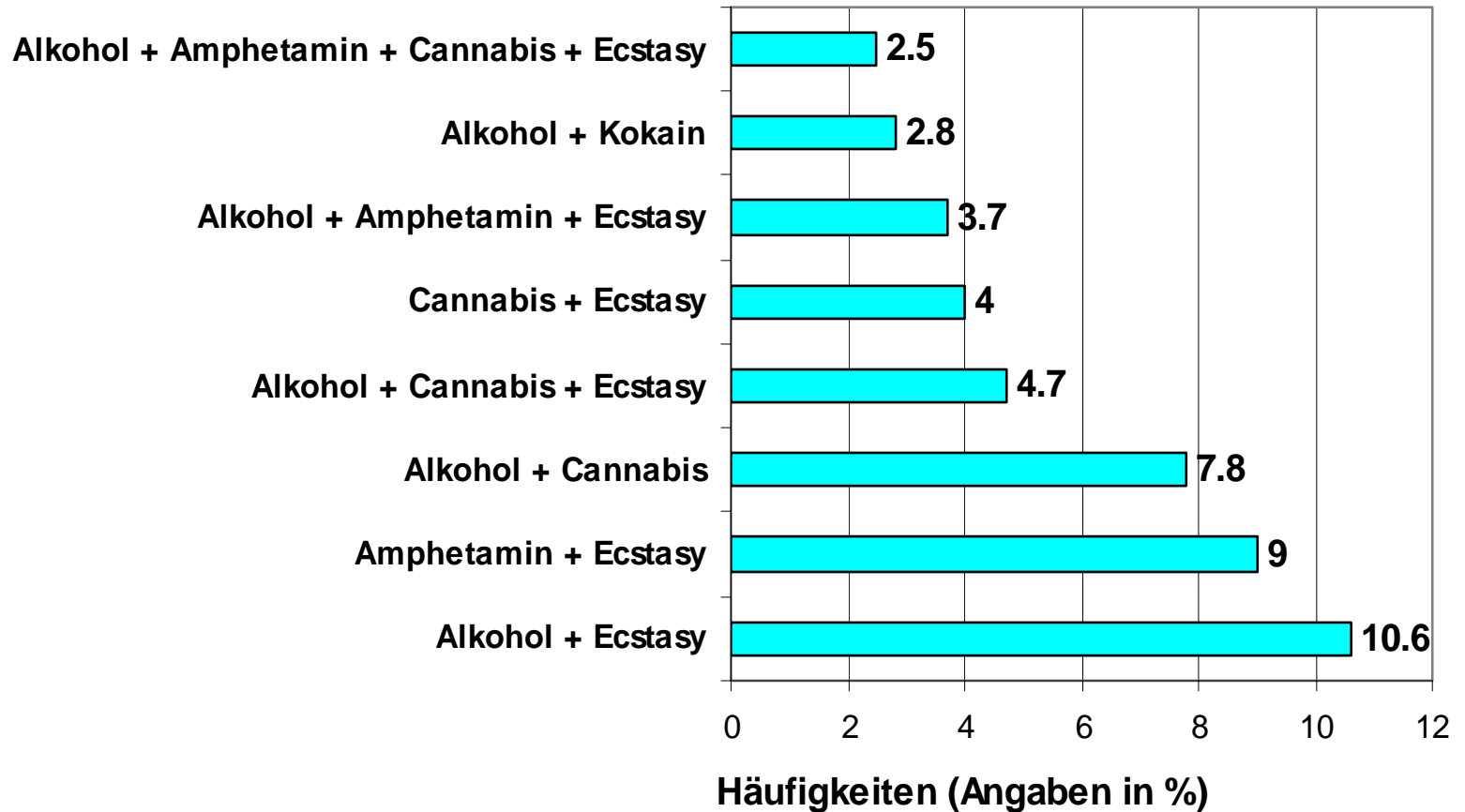
Wieviele Substanzen werden zusammen kombiniert?

(Angaben in %)



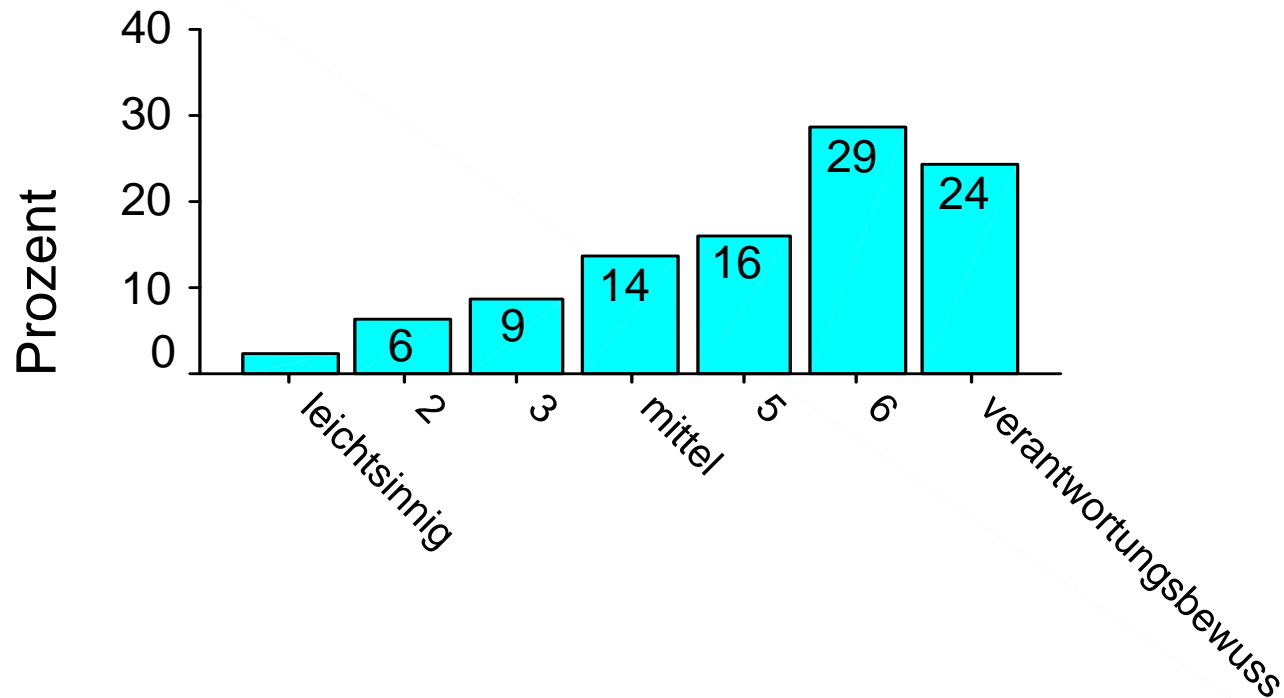
Wieviele Substanzen werden zusammen kombiniert?

Kombinationen Mischkonsum



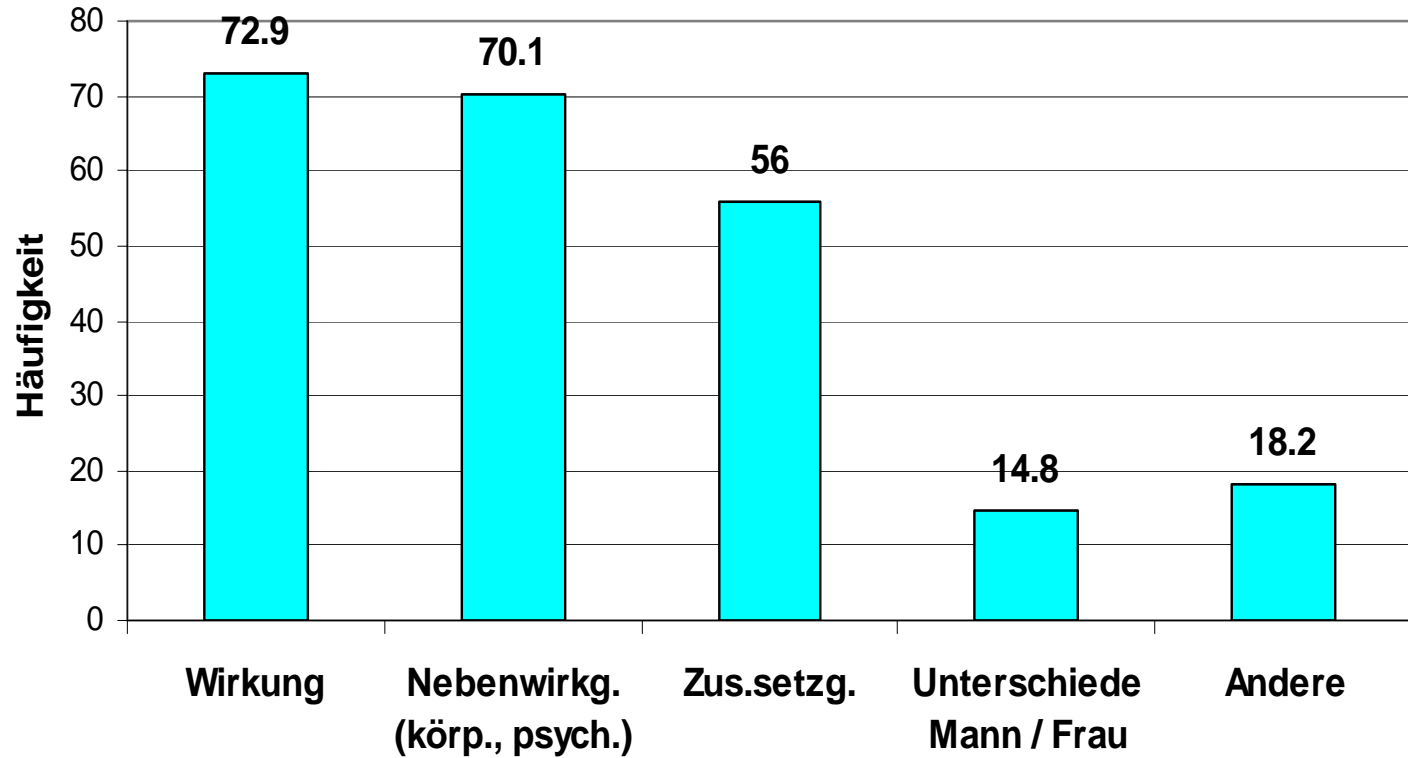
Umgang mit Drogen

(Angaben in %, mean: 5.18)

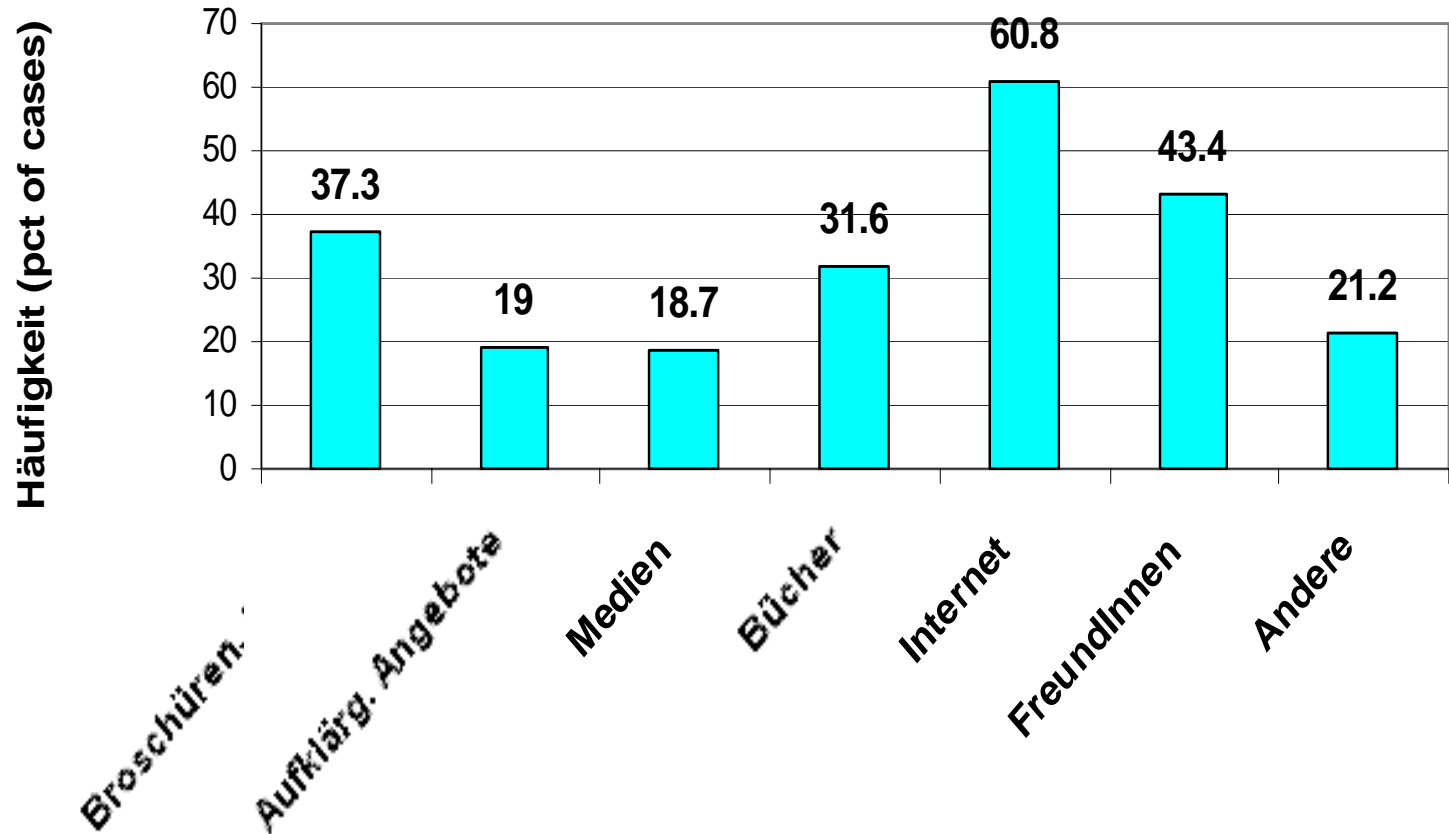


Wie würdest du deinen Umgang mit Drogen bezeichnen?

Information über welche Aspekte? (Mehrfachantworten)

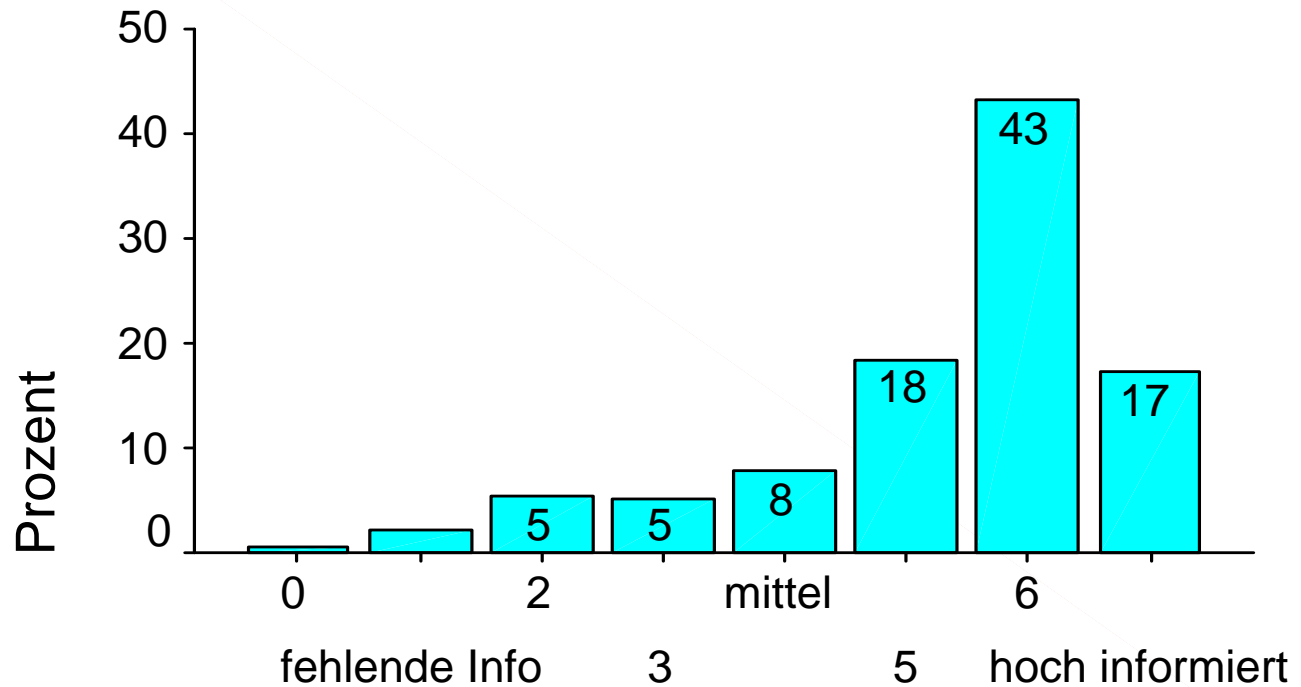


Wie informierst du dich über Substanzen? (Mehrfachantworten)



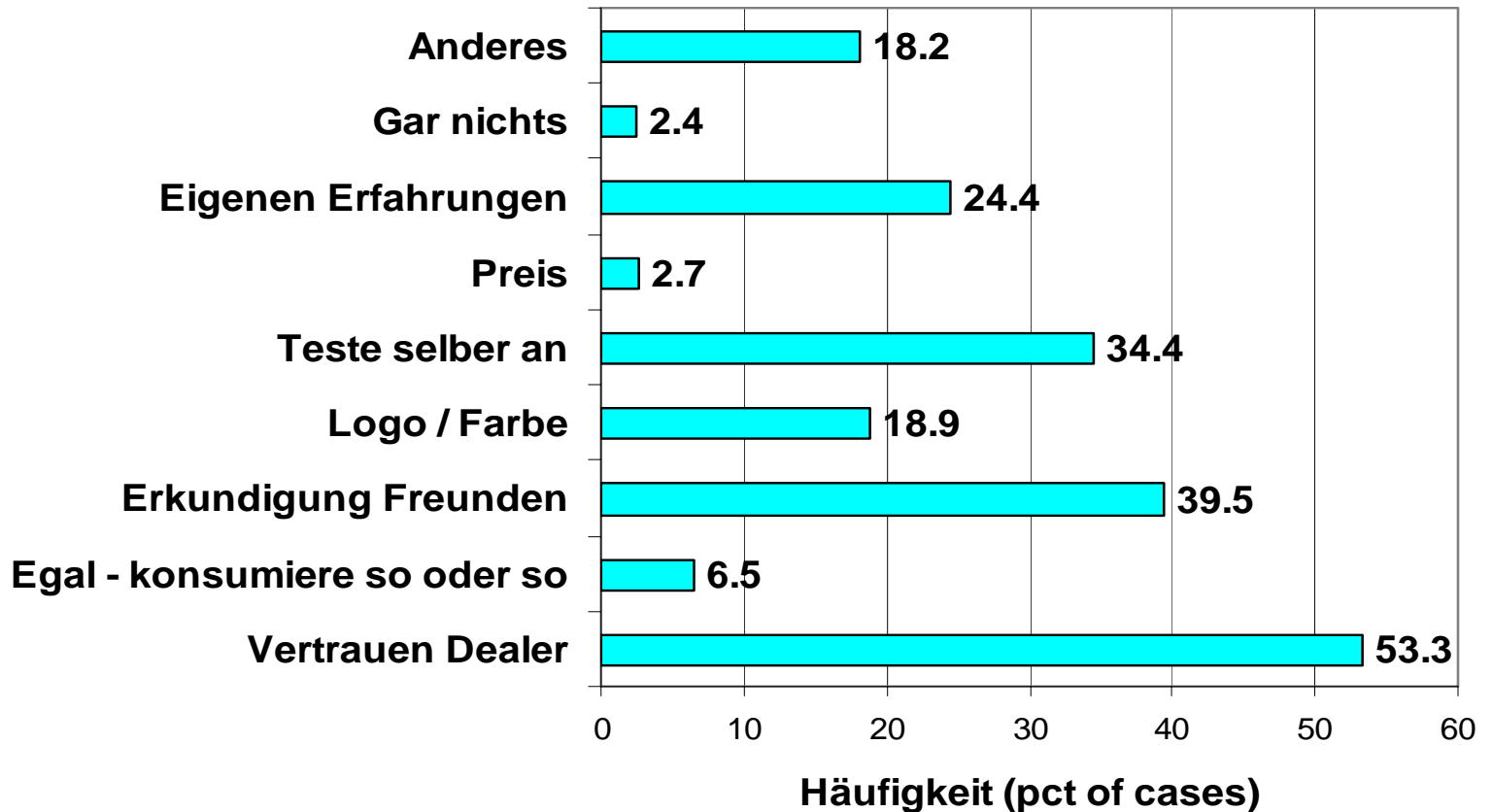
Informationsniveau

(Angaben in %, mean: 5.32)



Wie beurteilst du dein Informationsniveau?

Orientierung, wenn keine Möglichkeit besteht für Analyse (Mehrfachantworten)



Zusammenhang Einstiegsalter Party und Konsum

1. Konsum (3 Zellen) und Einstiegsalter Party

- Oneway ANOVA: $F[2; 155] = 2.225, p = .111$

- KW: Chi-Quadrat 4.857, df 2, $p = .088$

- **Resultat: Keine signifikanten Unterschiede zwischen Gruppen; d. h. kein Zusammenhang.**

2. Einstiegsalter Party und tatsächlicher Konsum in letzten 12 Monaten: Korrelation

- **Resultat: Insgesamt keine signifikante Korrelationen ausser signifikant positive Korrelation bei folgenden Substanzen:**

- **Ecstasy** ($r_p = .268$), signifikant auf Niveau .001 (2-seitig)

- **Methamphetamin** ($r_p = .335$), signifikant auf Niveau .005 (2-seitig)

- **GHB** ($r_p = .299$), signifikant auf Niveau .005 (2-seitig)

- **Für diese Substanzen gilt: Je älter Einstiegsalter für Parties, desto häufiger werden diese Substanzen konsumiert; wobei Werte nicht sehr hoch sind.**

3. Mischkonsum und Einstiegsalter Party: t-Test

- T-Test: $t(XXX) = .656, p = .518$

- **Resultat: keinen Unterschied zwischen Partybesuchern, die Mischkonsum betreiben bzw. nicht betreiben bezüglich ihrem Einstiegsalter.**

Zusammenhang Einstiegsalter Party und Konsum

Zusammenfassend: In dieser Stichprobe konnte keine Beziehung zwischen dem Einstiegsalter für Parties und dem Konsum nachgewiesen werden; ausser ein schwacher positiver Zusammenhang für Ecstasy, Methamphetamin und GHB im Sinne von: je später Einstieg ins Partyleben, desto eher werden diese Substanzen konsumiert.

Zusammenhang Alter und Konsum

1. Alter der Besucher und tatsächlicher Konsum: Korrelation

- Resultat: Keine signifikante Korrelation, ausser signifikant negativ für Lachgas ($r_p = -.261$), Amphetamin ($r_p = -.253$) und LSD ($r = -.167$)

- **Aussage: Kein Zusammenhang zwischen Alter und Konsumhäufigkeit;** ausser ein schwacher Zusammenhang bei Lachgas, Amphetamin und LSD im Sinne von: je jünger Partybesucher, desto mehr Konsum; aber Werte sind sehr gering!

2. Alter der Besucher und Mischkonsum: T-Test

- Resultat: Kein signifikanter Unterschied zwischen beiden Gruppen bezüglich Alter.

Zusammenfassend: Für diese Stichprobe konnte kein Zusammenhang zwischen Alter der Partybesucher und ihrem Konsum nachgewiesen werden, ausser schwach negativer Zusammenhang bei Lachgas, Amphetamin und LSD, das heisst, je jünger Partybesucher, desto mehr Konsum.

Alter Erstkonsum und Häufigkeit des Konsums

1. Alter Erstkonsum und Häufigkeit des Konsums: Korrelation

- Nicht signifikante Korrelation für Alkohol, Tabak und Amphetamin
- Signifikant negative Korrelation für Cannabis ($r_p = -.123$, $p < .05$), Kokain ($r_p = -.175$, $p < .01$)
- Signifikant positive Korrelation für Ecstasy ($r_p = .149$, $p < .05$)

Zusammenhang Häufigkeit Party und Konsum

	Alkohol	Tabak	Cannabis	Ecstasy	Amphetamin	Methamph.	GHB	Smart Stuff
Chi-Quadrat	1.666	3.107	1.476	27.142	42.621	10.491	5.232	1.037
df	2	2	2	2	2	2	2	2
Asym. Sig.	.435	.211	.478	.000	.000	.005	.595	.595

	Lachgas	Ketamin	LSD	Pilze	Meskalin	Kokain	Opiate	Medikament e
Chi-Quadrat	3.636	5.185	13.632	2.147	10.867	10.118	.057	1.440
df	2	2	2	2	2	2	2	2
Asym. Sig.	.162	.075	.001	.342	.004	.006	.972	.487

Kruskal-Wallis-Test

Resultat:

- Signifikanter Zusammenhang zwischen Häufigkeit Parties und tatsächlichem Konsum bei folgenden Substanzen: **Ecstasy, Amphetamin, LSD, Meskalin, Metham., Kokain.**
- Hingegen kein signifikanter Zusammenhang bei folgenden Substanzen: Opiaten, GHB, Smart Stuff, Medikamente, Cannabis, Alkohol, Pilze, Tabak.
- **Zusammenfassend: Einige Substanzen (Partydrogen) werden vorwiegend an Parties konsumiert, im Gegensatz zu anderen Substanzen, die nicht an Partysetting gebunden sind.**

Geschlechtsunterschiede

- 1. Zusammenhang zwischen Geschlecht und verschiedenen Variablen wie** Alter Erstkonsum, Alter regelmässiger Konsum, Konsumhäufigkeit, Mischkonsum, etc.
 - **Resultat: Keine signifikanten Geschlechtsunterschiede** bezüglich dieser Merkmale, ausser beim angegebenen Alter des **regelmässigen Konsums** (mean) bei **Amphetamin** und **Tabak** bestehen signifikante Geschlechtsunterschiede.
 - **Amphetamin Alter regelmässiger Konsum (mean):**
Frauen: 18.76
Männer: 23.18
 - **Tabak Alter regelmässiger Konsum (mean):**
Frauen: 15.34
Männer: 16.80

Umgang mit Drogen (Selbsteinschätzung) und Konsum

1. Umgang mit Drogen und tatsächlicher Konsum: Korrelation

- Resultat: Signifikant negative Korrelation bei Kokain ($r_p = -.306$, $p < .01$), Amphetamin ($r_p = -.249$, $p < .01$), Ecstasy ($r_p = -.226$, $p < .01$), Alkohol ($r_p = -.143$, $p < .05$); je verantwortungsbewusster Selbsteinschätzung, desto weniger Konsum.

2. Umgang mit Drogen und Anzahl Kombinationen beim Mischkonsum: Korrelation

- Resultat: Signifikant negative Korrelation ($r_p = -.306$, $p < .01$); je verantwortungsbewusster Selbsteinschätzung, desto weniger Substanzen werden kombiniert.

Zusammenfassend: Gibt Hinweise, dass in dieser Stichprobe selbsteingeschätzter Umgang mit Drogen (von leichtsinnig bis verantwortungsbewusst) mit tatsächlichem Konsumverhalten übereinstimmt; wobei Werte eher gering sind.

Informationsniveau (Selbsteinschätzung) und Konsum

1. Informationsniveau (Selbsteinschätzung) der Partybesucher und tatsächlicher Konsum: Korrelation

Resultat: Keine signifikanten Werte; das heisst, kein Zusammenhang zwischen selbsteingeschätztem Informationsniveau bei Partybesuchern in dieser Stichprobe und ihrem tatsächlichem Konsumverhalten.

Zusammenfassend: In dieser Stichprobe gibt es keinen Hinweis für einen Zusammenhang zwischen selbsteingeschätztem Informationsniveau und tatsächlichem Konsumverhalten.

Weiter Infos
Fr. Charlotte Senn
Charlotte.Senn@puk.zh.ch
Hr. Alexander Bücheli
Alexander.buecheli@zuerich.ch

Vielen Dank fürs zuhören, en schöne Abig no